

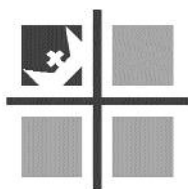


Extrablatt



zur
Renovie-
rung
unserer
Pfarrkirche

**St. Jodokus
Bielefeld**



Liebe Mitglieder unserer Gemeinden, liebe Besucher/innen unserer Kirchen!

Die bevorstehende Renovierung unserer St. Jodokus-Kirche ist ein freudiges und herausforderndes Ereignis. Über viele Monate haben Gespräche und Planungen dazu stattgefunden. Nun können wir die große Aufgabe angehen.

Wir möchten auf diesem Weg umfassend und für alle Interessierten transparent über die Renovierung informieren.

I. Aus der Geschichte von St. Jodokus

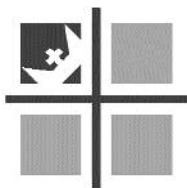
Die St. Jodokus-Kirche in Bielefeld wurde am 18.07.1511 geweiht, doch liegen ihre Ursprünge weiter zurück. Auf dem Jostberg (Jost = Jodokus), einer Anhöhe zwischen Brackwede und Quelle, unterhielten die Franziskaner schon vorher ein Kloster und Hospiz mit einer dem Hl. Jodokus geweihten Wallfahrtskirche. In jüngster Zeit ist die Klosterruine auf dem Jostberg restauriert worden.

Wegen der unwirtlichen Gegend und auch, weil ihre eigentliche Aufgabe die Seelsorge für die

Stadtbevölkerung war, verlegten die Brüder Kloster und Kirche in die Stadt, an den heutigen Klosterplatz. Auch in der Zeit der Glaubensspaltung und der Säkularisation blieb das Kloster der katholischen Kirche erhalten. Die Franziskaner übernahmen die Seelsorge für die Katholiken im zumeist evangelisch gewordenen Ravensberger Land. 1829 wurde das Kloster durch eine preußische Kabinettsorder aufgehoben. Die Kirche wird seitdem von Weltgeistlichen betreut. Bei der Verlegung des Klosters in die Stadt wurde St. Jodokus als Kirchenpatron beibehalten.

Jodokus lebte im 7. Jahrhundert in Frankreich. Er verzichtete auf die bretonische Fürstenkrone, um ein Leben als Pilger und Einsiedler zu führen. Schließlich gründete er ein Kloster. Er wird als Patron der Pilger und Reisenden verehrt. Sein Schrein befindet sich in St. Josse-sur-mer in der Diözese Arras (Frankreich).

Dem Armutsideal der Franziskaner entsprechend, besitzt unsere Kirche keinen Turm, sondern nur



einen Dachreiter mit vier Glocken.

In den Jahren 1954/55 erfolgte eine umfassende Ausweitung und Restaurierung der Kirche. Zehn Jahre später wurde ein Teil des ehemaligen Jodokus-Klosters hinzugenommen und als Werktagskapelle ausgestaltet. In den Jahren 1973/74 war die letzte Innenrenovierung der Kirche.

2. Der Weg zum Jubiläumsjahr

Im Jahre 2011 feiert die St. Jodokus-Kirche ihr 500-jähriges Jubiläum.

Die Renovierung der Räume für das CityKloster (2006/2007) war der 1. Schritt und die Renovierung des Klostergebäudes (2008/2009) war der 2. Schritt auf das Jubiläumsjahr hin. Nun soll in einem 3. und letzten Schritt die Pfarrkirche St. Jodokus renoviert werden. Für das Jubiläumsjahr wird außerdem eine umfangreiche Festschrift erarbeitet und eine Ausstellung konzipiert. Darüber hinaus sind zahlreiche besondere Veranstaltungen geplant.

Für die Renovierung der St. Jodokus-Kirche formulierte der

Kirchenvorstand folgende Vorgabe:

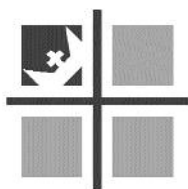
„Anlässlich des 500-jährigen Wehejubiläums der Klosterkirche im Jahre 2011 möchte der Kirchenvorstand (KV) der kath. Kirchengemeinde St. Jodokus in Bielefeld die Innenbereiche seiner Kirche neu ordnen.

Es sollte ein in sich schlüssiges Gestaltungskonzept erzielt werden, das die klare und ruhige Gestaltung des Kirchenraumes verstärkt. Als "Kath. Stadtkirche" in der Bielefelder Diaspora hat die St. Jodokus-Kirche eine übergeordnete Bedeutung. Das Gesamtkonzept einer Renovierung und Umgestaltung soll die besondere Qualität dieser Kirche unterstreichen. Sie wird heute als Ort der Stille, der Einkehr und des gemeinschaftlichen und persönlichen Gebetes erlebt.

Sie ist Ort der Anbetung, der Gottessuche und Gottesbegegnung. Die Kirche ist ganztägig geöffnet und viele Besucher suchen auch außerhalb der Gottesdienste die Kirche auf.

Die Kirche gliedert sich heute in drei eigenständige Gottesdiensträume:

*den Hauptkirchenraum,
die Tageskapelle mit Anschluss an den zur Kirche hin offenen Kreuzgang,*



den rückwärtigen „Cronsbruch'schen Anbau“.

Durch diese Bereiche und deren Kunstwerke entfaltet die Kirche eine ganz eigene Kraft. In weiten Teilen wirken die einzelnen Bereiche der Kirche mit ihren Kunstwerken ungeordnet. Ziel ist es vor allem jeden Kirchenraum in seiner einzigartigen Atmosphäre und seiner besonderen Ausstattung so herauszuarbeiten, dass diese Orte des persönlichen Gebetes die innere Sammlung der Menschen fördert und den Glauben stärkt“.

3. Auswahl der Künstler / Architekten

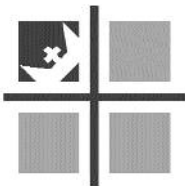
In Absprache mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat (EGV) in Paderborn und der Diözesanbaumeisterin, Frau E. von Branca, beauftragte der KV im August 2009 fünf Künstler und Architekten mit der Erstellung eines Vorentwurfes.

Ein Preisgericht, welches sich aus den KV-Mitgliedern Herr J. Fellmer, Herr J.-J. Feix und Herrn Pfarrer J. Holtkotte, sowie der Diözesanbaumeisterin Frau E. von Branca, dem Direktor des Diözesanmuseums, Herr Prof. C. Stiegemann und einem Mitglied

der Kunstkommission des Erzbistums Paderborn, Herr Prälat T. Ahrens zusammensetzte, begleitete diesen Weg und bewertete Ende Oktober 2009 die eingereichten Arbeiten.

Dabei wurde die Entscheidung getroffen, mit den Vorentwürfen der Arbeitsgemeinschaft von Prof. Radermacher und Reuter Schoger Architekten Innenarchitekten BDIA, Berlin, die Innengestaltung der Kirche und mit SOAN-Architekten, Warburg, den Eingangs- und Außenbereich der Kirche weiterzuentwickeln. Diese wurden mit den entsprechenden Arbeiten beauftragt.

In intensiver Arbeit haben die beauftragten Künstler / Architekten ihre Ideen weiterentwickelt. Der KV hat dies mit vielen Gesprächen begleitet. Entsprechende Anträge bei der Stadt Bielefeld sind erfolgt. Auch die Denkmalpflege ist positiv in die Vorgänge eingebunden. Im EGV in Paderborn gab es sehr konstruktive Beratungen mit der Bauabteilung und der Finanzabteilung. Die Kunstkommission des Erzbistums lobt die geplante Renovierung als „überzeugendes Ergebnis“.



4. Einige Details zur geplanten Renovierung:

a) Zum „Cronsbruch´schen Anbau“:

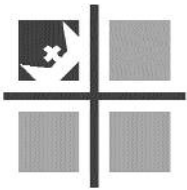
Der dem Kirchenschiff westlich vorgelagerte sog. „Cronsbruch´sche Anbau“ ist als multifunktionaler Bereich konzipiert. Der Entwurf sieht vor, im Süden (Ausgang zur Obernstr.), wie im Norden zum Beichtraum jeweils eine Wandscheibe einzustellen. Vor der Wandscheibe zum Beichtraum wird die Piéta auf einem Sockel angeordnet. Hinter der Wandscheibe mit der Piéta und inhaltlich darauf bezogen, befindet sich der Beichtbereich, welcher neu geordnet wird. Der Beichtraum soll außerhalb der Beichtzeiten auch als Lese-Aufenthalts- oder Rückzugsbereich genutzt werden können.

b) Neuordnung der Ausstattung im Kirchenschiff

Der Taufstein bleibt an seinem westlichen Standort und wird genau in die beiden Zugangsachsen der Kirche gestellt. Im Kirchenraum werden die Ausstattungstücke neu geordnet. Unter dem Fenster des ersten Joches

in der Südwand soll ein Beichtstuhl Platz haben. Der Kirchenpatron St. Jodokus wird in der nächstfolgenden Wandnische exponiert, wo er seine Wirkung voll entfalten kann. Auch das qualitätvolle Marienretabel, das in der folgenden Wandnische seinen Ort hat, ist hier als Andachtsbild sehr viel besser zur Wirkung gebracht, als an seinem alten Standort. Der Jodokusschrein schließlich soll in der folgenden Nische auf einem niedrigen Sockel aufgestellt werden.

An der gegenüberliegenden Wand soll unterhalb der mittleren Gewölbekonsole die Franziskusfigur ihren Ort erhalten, um die große franziskanische Tradition dieser Stätte zu betonen. Das gilt in gleicher Weise für die neuen Apostel-Leuchter, die umlaufend an den Wandvorlagen der Südseite und den Pfeilerstirnen der Nordseite angebracht werden sollen. Diese Apostelleuchter werden aus den noch bestehenden historischen Steinen des 1502 gegründeten ehemaligen Franziskaner-Kloster am Jostberg gestaltet. Der Schmerzensmann verbleibt in seiner Nische. Das Gnadenbild der thronenden Madonna, (Schwarze Madonna) behält sei-



nen Standort in der Achse des schmalen nördlichen Seitenschiffs.

c) Neugestaltung der Prinzipalstücke im Chorraum

An der Rückwand des Chorpolygons werden die Sitze des ehemaligen Chorgestühls angeordnet. Das Ikonen-Retabel wird aus dem Chorhaupt in die Sakraments- bzw. Werktagkapelle überführt. Für die Gestaltung der Prinzipalstücke ist vorgesehen, den Altar als schlichten weißen Marmortisch zu bilden, in den eine schwarze Schieferplatte eingestellt ist, die mit der Mensa in den Ecken verklammert wird. Das Reliquiengrab befindet sich im Boden unterhalb des Altares. In konsequenter Fortentwicklung der Formensprache ist der Ambo gebildet. In seinen U-förmigen Marmorschaft wird eine senkrechte Schieferplatte eingeschoben, die das Buchpult trägt. Der Ambo wird auf der linken Seite in die oberste Altarstufe vorgeschoben. Durch die klare Form und die ganz eigenständige auf den Kontrast von Schwarz (Schiefer) und Weiß (Marmor) reduzierte Materialität gibt der Altar dem

Chorhaupt die neue unverwechselbare Mitte.

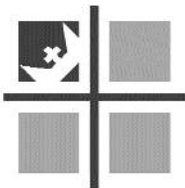
Ein Priestersitz ist nicht erforderlich, da dazu der Levitenstuhl aus der Erbauungszeit unserer Kirche an der rechten Seite dient.

d) Das Tabernakel-Haus

Es ist vorgesehen, den Sakramententräger in einen kleinen Anbau zu stellen, der im Süden zur Oberstr. hin, an den Chorraum angrenzend, errichtet wird. Dabei wird die vorhandene gotische Architektur der Kirche respektiert. Die Tabernakelstele greift das alttestamentliche Motiv des Zeltes auf. Sie besitzt einen sternförmigen Grundriss mit zwölf vorspringenden Kanten und ist ansonsten als schlichte weiße Marmorstele gebildet. Sie erhält im Innern indirektes Licht durch ein schmales Fensterband in der Decke.

e) Kreuzgang

Neben der Neuordnung einiger Kunstgegenstände im Kreuzgang wird ein von Prof. Radermacher geschaffener Kreuzweg, über den Kreuzgang verteilt, positioniert.



f) Sakraments- bzw. Werktagsskapelle

Die seitlichen Wandöffnungen in der Kapelle werden geschlossen, um die Flächen möglichst zu beruhigen. Das Ikonen-Retabel wird vom Altarbereich des Hauptschiffes in die Sakramentskapelle verlegt, wo es - nun gut lesbar - an der Ostwand angebracht wird. Es ist vorgesehen, die Flügel des Ikonen-Retabels aufklappen zu können, um den Blick auf die Monstranz freizugeben, wenn eucharistische Anbetung ist. Neue gekurvte Bänke bieten der gottesdienstlichen Gemeinde Platz. Diese versammelt sich direkt um den ovalen Altar.

g) Vorplatz und Haupteingang

Die unscheinbare Eingangssituation unserer Kirche soll durch einen neuen, deutlicheren Eingang markiert werden. Ein skulpturales Tor zeigt den Übergang vom öffentlichen zum kirchlichen Raum auf. Es ist eine klare Einladung die Kirche zu betreten.

Die Neuerschließung des Vorplatzes zielt auf den vorgezogenen Eingang mit gemeinsamen

Zugang zur Tageskapelle, zum CityKloster (sowie zur Orgelempore) und zur Kirche. Ein System aus Messingstreben soll den Vorhof abschließbar machen, aber nicht „abschotten“.

In einer Achse verläuft die Linie vom Tor im Außenbereich zur Eingangstür bis zum Taufbecken. Im Eingangsbereich wird die Situation des Schriftenstandes verbessert und die Weihwasserentnahme integriert.

h) Wände, Gewölbe und Fenster

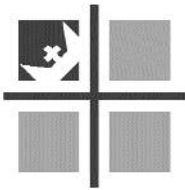
Alle Wände werden neu gestrichen und die Gewölbemalerei wird gereinigt. Alle Fenster werden gereinigt.

Im Rahmen der Renovierung werden auch die Beleuchtung und die Akustik überprüft.

Nach mehr als 35 Jahren wollen wir mit Achtsamkeit, Weitblick und Gottvertrauen die Renovierung unserer Pfarrkirche St. Jodokus angehen.

Prof. C. Stiegemann, Direktor des Diözesanmuseums PB, schreibt uns in einem Brief dazu:

„Die eingereichten Entwürfe zur Umgestaltung der Pfarrkirche St.



Kath. Kirchengemeinde
St. Jodokus

Jodokus in Bielefeld beweisen ein hohes Maß an Sensibilität im Umgang mit dem ehrwürdigen Raumgefüge der alten Franziskanerkirche. Dabei gibt es weder Anflüge eines sich anbietenden Historismus, noch den heute so gängigen Brutalismus im Vortrag kubischer Formen. Vielmehr bezeugen die Einbauten bei allem Respekt vor der Qualität des Vorhandenen,

das neu in den Blick gerückt und entdeckt wird, eine ganz klare eigenständige Linie und Höhe der künstlerischen Gestaltung. Alles erhält den ihm angemessenen Platz. Die Einbauten ebenso wie die Prinzipalstücke reflektieren in ihrer Klarheit und Einfachheit die Lebendigkeit franziskanischer Spiritualität und Frömmigkeit“.

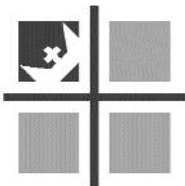
Unsere Pfarrnachrichten oder entsprechende Informationen werden über den Fortgang der Renovierung berichten. Mit Mut und Gottes Hilfe wollen wir dieses große Projekt der Renovierung unserer Kirche angehen. Wir vertrauen darauf, dass wir dies gemeinsam schaffen können.

Mit herzlichen Grüßen

Karl-H. Steinbild
Ges.-Pfarrgemeinderat

Josef Holtkotte
Pfarrer

Joachim Fellmer
Kirchenvorstand



Kath. Kirchengemeinde
St. Jodokus

Wenn unsere Kirche geschlossen ist:

Ab **Montag, 19. Juli 2010** bleibt unsere St. Jodokus-Kirche wegen der Renovierung geschlossen. Wir gehen nach den aktuellen Planungen davon aus, dass wir ca. ab Mitte Dezember wieder in unsere Kirche einziehen können. Der Zeitplan ist äußerst eng gesteckt. Es ist unser Ziel, das Jubiläumsjahr 2011 in unserer renovierten Kirche zu feiern.

Für die Zeit der Renovierung wollen wir alle Gottesdienste erhalten.

St. Liborius, Meindersstr. 25, 33615 Bielefeld



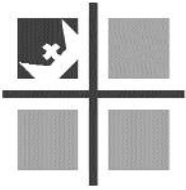
Vorabendmesse: 18:00 Uhr
Sonntag: 10:00 Uhr, 11:30 Uhr
und 19:00 Uhr
Beichtgelegenheit: samstags, 17:00 Uhr



St. Andreas-Kapelle (Klösterchen), Stapenhorststr.



Sonntag: 09:00 Uhr HI. Messe
Montag bis Freitag:
17:00-18:00 Uhr Eucharistische
Anbetung
18:30 Uhr HI. Messe
Donnerstag: 18:00 Uhr Rosenkranzgebet
um geistliche Berufe
Samstag: 08:15 Uhr Laudes



Kath. Kirchengemeinde
St. Jodokus



In der **St. Pius-Kirche**, Piusweg 5,
und in der Auferstehungskapelle Bethel bleiben die
Hll. Messen sonntags um **9:00 Uhr** und um **10:30 Uhr**



Die Tauffeiern finden entweder in St. Liborius oder in St.
Pius zum gewohnten Zeitpunkt (**12.45 Uhr**) statt.
Anmeldungen wie üblich im Pfarrbüro St. Jodokus.



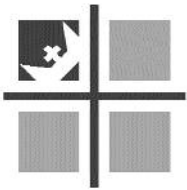
Die Schulgottesdienste der Klosterschule werden in der
Süster-Kirche oder in der St. Andreas-Kapelle (Klösterchen)
gefeiert.



Das Mittagsgebet des CityKlosters (**dienstags bis samstags um 12.20 Uhr**) findet in der Süsterkirche statt.



Während der gesamten Renovierungszeit bleibt unser Pfarrbüro zu den bekannten Zeiten (Mo., Di., Do., Fr. von 9.00- 12.00 Uhr sowie Mo. und Do. von 15.00-17.00 Uhr) geöffnet.



Finanzierung der Renovierung

Eine solch grundlegende Renovierung ist ohne entsprechende finanzielle Unterstützung nicht möglich. Ca. die Hälfte der Baukosten muss unsere St. Jodokus-Gemeinde an Eigenmittel aufbringen. Die andere Hälfte trägt das Erzbischöfliche Generalvikariat, Paderborn.

Deshalb bitten wir herzlich um eine Spende für die Renovierung der St. Jodokus-Kirche:

Konto-Nr. :

72 001 910,

BLZ:

480 501 61

Sparkasse Bielefeld

Stichwort:

„Renovierung Pfarrkirche“

Spenden können auch persönlich im Pfarrhaus abgegeben werden.

Jeder möge überlegen, wie er als Spender oder Sponsor mithelfen kann.

Unsere Kirche ist ein bedeutendes (sakrales) Bauwerk in Bielefeld.

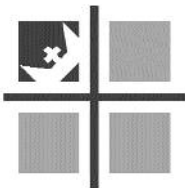
Deshalb dürfen auch über die Gemeinde hinaus und über Konfessionsgrenzen hinweg Menschen angesprochen und interessiert werden, denen unsere Kirche am Herzen liegt.

Wer sich am schönen Gotteshaus erfreut und die vielfältigen Dienste, Ange-

bote, Einladungen, Gottesdienste unserer Kirche schätzt, sollte nach Möglichkeit auch einen finanziellen Beitrag leisten.



Josef Holtkotte
Pfarrer



Kath. Kirchengemeinde
St. Jodokus

Ansprechpartner

Telefon

Pfarrer Josef Holtkotte	6 13 26
Gemeindereferentin Schwester Judith Maria	17 93 70
Pfarrer i.R. Ernst-Günter Winkler	9 82 49 77
Pfarrer Josef Peters (Subsidiar Franziskus-Hospital)	589-73401
Stefan Samulowitz (Subsidiar)	986 2163
Diakon Dr. Christopher Tyrone Mc Donald	17 54 97
Kirchenmusiker Georg Gusia	45 29 49
Pfarrsekretärin Anne Trepmann	6 13 26
Küsterin Yvonne Nitkiewicz	1 36 73 19

Adressen:

Klosterplatz 1, 33602 Bielefeld, Tel.: 0521-61326

FAX 0521-17 23 91

E-Mail: j.holtkotte@gmx.de, srjudith@stjodokus.de

E-Mail: info@stjodokus.de, www.stjodokus.de